



Bote der Urschweiz
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
www.bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 15'288
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 385.10
Abo-Nr.: 1093257
Seite: 14
Fläche: 12'462 mm²

Metro-Initianten müssen Fakten liefern

Stadt und Kanton Luzern verlangen von den Initianten einer Metro-Linie, dass sie bis Ende Jahr zentrale Fragen geklärt haben.

Luzern. – Dabei geht es um die Wirtschaftlichkeit, die Auswirkungen auf den Verkehr sowie die Akzeptanz bei Tourismus und Gewerbe. Wie die Stadt gestern mitteilte, hat am Donnerstag ein runder Tisch zu dem Projekt stattgefunden. Teilgenommen haben neben den Initianten Vertreter der Stadt, des Kantons sowie der Gemeinden Emmen und Ebikon.

Es geht um zentrale Fragen

Die Initianten hätten sich bereit erklärt, bis Ende Jahr zentrale Fragen zum Projekt zu klären, schreibt die Stadt. Sie müssten aufzeigen, dass das Projekt insgesamt keinen Mehrverkehr in der Innenstadt und der Agglomeration verursache und dass für die geplanten Parkhäuser Ibach das Strassennetz nicht ausgebaut werden müsse. Kanton und Stadt verlangen zudem Nachweise, dass der Tourismus und das Gewerbe das Projekt unterstützen und dass die Bahn tatsächlich ohne Beiträge der öffentlichen Hand wirtschaftlich betrieben werden könne. Zudem müsse das Vorhaben in die

Verkehrs- und Siedlungsstrategie der Behörden integriert werden können. Das von Privaten lancierte Projekt sieht vor, den bei Touristen beliebten Schwanenplatz mit einer Metro zu erschliessen und so die Innenstadt von Cars zu entlasten.

Platz für 3500 Autos

Die Metro würde vom Gebiet Ibach in der Nähe der Autobahnanschlüsse Emmen Süd über zwei Kilometer zum Schwanenplatz führen. In Ibach sollen Parkhäuser für ungefähr 3500 Autos und 80 Cars gebaut werden. Das Vorhaben soll 400 Millionen Franken kosten. (sda)